

Dubai-Krise bremst islamische Finanzierung

Der Boom ist erst einmal Geschichte. Die Krise des Golfemirats Dubai wird zur Belastung für den einst florierenden Markt für Islamic Finance.

Michael Maisch London Auch der Markt für islamische Finanzierungen kann sich den Spätfolgen der Finanzkrise nicht entziehen. Verschärft werden die Probleme durch das Beben an den Kapitalmärkten in der Golfregion. Damit wird das noch recht junge Geschäft vor seine erste echte Bewährungsprobe gestellt. Vor allem die Schuldenkrise des Staatskonzerns Dubai World untergräbt das Vertrauen der Investoren.

Im Gegensatz zu westlichen Banken dürfen islamische Investoren keine Zinsen bezahlen oder fordern. Deshalb entwickelten Banker im Nahen Osten, in Malaysia und in London eine Vielzahl von Finanzinstrumenten, die dem islamischen Recht, der Scharia, entsprechen. Dabei erhalten die Investoren in der Regel statt Zinsen eine Art Gewinnausschüttung, beispielsweise einen Anteil an der Miete eines Gebäudes, das mit Krediten oder Anleihen finanziert wurde. Seit 1999 hat sich das Volumen von schariakonformen Finanzierungen in etwa verzehnfacht und die Schwelle von einer Billion Dollar übersprungen.

Starker Einbruch bei islamischen Anleihen im Jahr 2008 Doch die Finanzkrise forderte ihren Tribut. 2007 kamen nach Berechnungen des Informationsdienstes Dealogic noch islamische Bonds, so genannte Sukuks, im Wert von 27,1 Mrd. Dollar an den Markt, ein Jahr später waren es nur noch 14,2 Mrd. Dollar und auch 2009 erholte sich der Markt nur leicht auf 17,8 Mrd. Dollar. "Im Vergleich zum Höhepunkt der Finanzkrise hat sich die Liquiditätsslage wieder etwas verbessert, aber die Situation in Dubai sorgt für ein Vertrauensproblem", warnt Debashis Dey, Partner der internationalen Anwaltskanzlei Clifford Chance. Dubai World hatte die Investoren Ende 2009 mit der Bitte um ein sechsmonatiges Schuldenmoratorium geschockt. Das Staatskonglomerat, zu dem auch der Immobilienentwickler Nakheel gehört, hatte während der Krise hohe Schulden angehäuft. Im vergangenen Dezember konnte Nakheel nur dank zehn Mrd. Dollar Finanzhilfe des Nachbaremirats Abu Dhabi einen islamischen Bond mit einem Volumen von 4,1 Mrd. Dollar zurückzahlen. Es wäre der erste Zahlungsausfall für einen großen Sukuk gewesen.

Derzeit verhandelt Dubai World mit seinen Gläubigerbanken um die Umschuldung von 22 Mrd. Dollar. Der britische Finanzstaatssekretär Paul Myners sprach gestern von Fortschritten bei den Gesprächen. "Wir bewegen uns auf eine Situation zu, in der das Recht noch nicht wirklich erprobt ist", sagt Anwalt Dey. Das sei kein spezifisches Problem der islamischen Finanzierung, sondern typisch für fast alle Emerging Markets. "In Zeiten von finanziellem Stress tendieren die Investoren dazu, neue noch wenig erprobte Finanzinstrumente zu meiden", meinen die Experten der Kanzlei Trowers & Hamilins.

Für zusätzliche Verunsicherung sorgt nach Einschätzung von Londoner Bankern die Tatsache, dass viele der islamischen Bonds aus der Golfregion mit Immobilien aus Dubai abgesichert sind. Lange Zeit war das kein Problem, die Immobilienbranche des Emirats verzeichnete jährliche Wachstumsraten von bis zu 40 Prozent. Doch durch das Platzen der Immobilienblase drohe nun einer ganzen Reihe von Sukuk-Anleihen der Ausfall, heißt es bei einer internationalen Investmentbank. Bis zu acht Prozent des 150 Mrd. US-Dollar schweren Sukuk-Marktes seien gefährdet.

Trotz der Vertrauensprobleme versuchen inzwischen auch Unternehmen aus den Industriestaaten, den Markt für islamische Finanzierungen für sich zu erschließen. Kurz vor Ausbruch der Dubai-Krise platzierte der US-Konzern GE als erstes westliches Unternehmen einen Sukuk-Bond über 500 Mio. Dollar.

"Es gibt definitiv eine ganze Reihe von Unternehmen außerhalb der Golfregion, die sich das Beispiel von GE genau anschauen, und ähnliche Überlegungen anstellen", berichtet Anwalt Dey. Ein Problem sei allerdings, dass Sukuk-Emittenten den Anlegern in vielen Fällen höhere Renditen bieten müssten, als für normale Anleihen fällig würden. Im vergangenen Jahr stiegen die Renditen für Sukuks von Unternehmen aus der Golfregion zeitweise auf 17 Prozent, während die durchschnittliche Rendite von konventionellen Unternehmensanleihen bei rund elf Prozent lag. Nach Einschätzung der Experten sei ein Grund dafür, dass 2009 zum ersten Mal seit drei Jahren in der Golfregion mehr konventionelle Unternehmens-Bonds platziert wurden als Anleihen nach islamischem Recht.

DUBAI WORLD

Schuldenkrise Einer der wichtigsten Gründe für den fehlenden Schwung im Geschäft mit islamischen Finanzierungen ist die Schuldenkrise des Emirats Dubai. Der Staatskonzern Dubai World schockierte die Investoren im Dezember 2009 mit einem sechsmonatigen Schuldenmoratorium.

Verhandlungen Derzeit verhandelt Dubai World mit seinen Gläubigern über eine Umschuldung und will noch im März eine Lösung präsentieren. Es wird erwartet, dass Dubai World anbietet, seine Schulden zurückzuzahlen, allerdings mit einem Abschlag. Alternativ könnten Anleger mehr Geld zurückerhalten, wenn sie bereit sind, länger auf die Rückzahlung zu warten.

© 2009 ECONOMY.ONE GmbH - ein Unternehmen der **Verlagsgruppe Handelsblatt GmbH**

Verlags-Services für Werbung: www.iqm.de (Mediadaten) | Verlags-Services für Content: [Content Sales Center](#) | [Sitemap](#) | [Archiv](#) | [Schlagzeilen](#)

Powered by [Interactive Data Managed Solutions](#)

Keine Gewähr für die Richtigkeit der Angaben. Bitte beachten Sie auch folgende [Nutzungshinweise](#), die [Datenschutzerklärung](#) und das [Impressum](#).